

Impuls für die Woche

Gewürdigt werden

1945 waren 1000 Jahre vorüber. Nach diesen Jahren, in denen sie mit den Füßen getreten wurde, wurde im Grundgesetz die Würde des Menschen als zentraler Artikel an die erste Stelle geschrieben.

Dabei sagten die Väter und Mütter des Grundgesetz nicht, woher die Menschenwürde stammt und warum sie unantastbar ist. Das erschien selbstverständlich. Rechtsphilosophisch blieb aber eine Leerstelle, ein Fall des Böckenförde-Theorems: **Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann.**

Entweder bestimmen wir selber, wem die Würde eines Menschen zukommt, oder wir leiten die Würde eines Menschen davon ab, daß „Würde“ aus einer Beziehung stammt. Der Eine würdigt den anderen. Gott würdigt uns. Er würdigt uns immer auf's neue, richtet Sein Wort an uns und gibt uns so die Würde eines Menschen. bei allen Kandidaten ganz vorne stand.“

Dr. Jürgen Heinze, Pfr.